

## Die zoologischen Gärten.

\* Wir haben die neue Mode mitgemacht und von unsern „belehrenden“, die hohen „Naturwissenschaften befördernden“ Thiergärten mit allem „schuldigen“ Respect gesprochen.

5 Daß wir dabei in einem Hinterstübchen einen, nennt ihn immerhin so, recht pedantischen Schmollwinkel gegen diese Mode haben, wollen wir aufrichtig eingestehen bei Gelegenheit einer Notiz, die wir soeben in einer frankfurter Zeitschrift lasen.

10 Im zoologischen Garten Frankfurts sind neue Fischreihher angekommen. Man beklagt, daß sie sich zu sehr im Schilf eines kleinen Teiches verstecken und möchte sie gar zu gern hervorlocken. Zu dem Ende schreibt jene Zeitung: „Wir glauben, es würde dankend anerkannt werden, wenn die Direction die Anordnung träfe, daß man kleine Fische im Garten zu kaufen bekäme; Thiere wie die Reiher würden sich dadurch viel schneller mit dem Publikum befreunden und auch die so interessanten Cormorane und der Pelikan würden manche Extramahlzeit bekommen.“

15 Nun wohl! Man denke sich die kleinen, allerliebste geputzten Kinderchen, in Begleitung ihrer Aeltern, zappelnde Fischchen in der Hand! Wie heiter und naturwissenschaftsfreudig sie die Reiher und die Cormorane und den Pelikan heranlocken! Wie lange wird es dann dauern, daß der zoologisch gestimmte Zeitgeist auch vor den majestätischen Herren Wüstenbewohnern, den Löwen und Tigern, mit flatternden lebendigen Tauben und Hühnern  
25 sich einstellt, um die etwaige allerhöchste Schläfrigkeit zu beleben! Der Schritt zu den Circusfreuden der römischen Kaiserzeit wäre nicht mehr allzu weit.